Ortsblatt-Leipzig

04/2017

LEIPZIGER WESTEN

Lindenau • Plagwitz • Kleinzschocher

Der Westentaschenpark in der Hähnelstraße ist fertig

Die über 100 Jahre alte hohe Linde ist eine Augenweide. Die kleine Grünfläche an der Kreuzung Hähnel-/Aurelienstraße in Lindenau war das bis vor kurzem eher nicht. Deshalb hat das Amt für Stadtgrün und Gewässer der Stadt Leipzig (ASG) in Zusammenarbeit mit dem Amt für Stadterneuerung und Wohnungsbauförderung (ASW) den kleinen Westentaschenpark neu gestalten lassen.

Neuer grüner Ruhepunkt in Lindenau - der Westentaschenpark in der Hähnelstraße. Foto: Roland Beer

Wo bisher Wildwuchs, eine kaputte Bank und die Nutzung als Hundeklo das Bild bestimmten, ist ein kleiner Park entstanden, der zum Verweilen einlädt und mit seiner charmanten Gestaltung ein Lächeln auf die Gesichter der Besucher zaubert. Dabei fällt zuerst die ungewöhnliche Pflasterung der Wege auf, bei der unterschiedliche, neue und alte, Materialien miteinander kombiniert wurden. Diese Technik wird als „creative paving" – also „kreative Pflasterung" – bezeichnet. Gekrönt wird das Ganze durch die farbig geflieste poetische Sitzskulptur des Fassadenkünstlers Califax (siehe Interview auf Seite 5), der nach seinen Aussagen während seiner Arbeit von Anwohnern gut mit Kaffee versorgt wurde.

Der Begriff „Westentaschenpark" hat sich im Laufe des Planungsprozesses eingebürgert und ist eine Übersetzung des international gebräuchlichen „pocket parks": ein kleiner Park in einer Baulücke. Für den hiesigen pocket park musste in einem ersten Schritt die städtische Fläche dauerhaft als Grünfläche gesichert werden. Dafür wurde das bisher als Baufläche ausgewiesene Grundstück als Fachliegenschaft in die Obhut des ASG genommen. Die Stadt Leipzig sichert so an dieser Stelle eine wohnungsnahe öffentliche Grünfläche, was in der wachsenden Stadt von zunehmender Bedeutung ist. Geplant durch das Leipziger Büro **einenkel landschaftsarchitektur** wurde die Baumaßnahme von der Firma **alpina ag** aus Halle umgesetzt. Es wurde dabei Wert darauf gelegt, den bestehenden Baumbestand in die Planung einzubeziehen.

Der neue Park wird daher von Anfang an durch die schon erwähnte Linde und zwei größere Platanen beschattet. Neu gepflanzt wurde zudem ein Walnussbaum und eine weitere Platane. Dazu kommen viele Kleinsträucher und Bodendecker. Und als Frühjahrsüberraschung wurden viele Blumenzwiebeln gesteckt. So wurde eine für viele Nutzergruppen attraktive Aufenthaltsfläche geschaffen, die sich gut in den Stadtteil integriert und über ihre Besonderheit die Identifikation der Bewohner/innen mit dem Park ermöglicht.

Um die Anwohner/innen in den Planungsprozess einzubeziehen, fand schon im August 2016 vor Ort eine Informationsveranstaltung statt. In der anschließenden Diskussion im Stadtteilladen Leipziger Westen wurden Planvarianten besprochen und eine davon für die Weiterbearbeitung ausgewählt.

Die gesamte Baumaßnahme kostete gut 100.000 Euro. Das Geld kommt aus vorzeitig bezahlten Ausgleichsbeiträgen, die die Immobilieneigentümer im Sanierungsgebiet Plagwitz entrichtet haben. So wird ein Teil der Wertsteigerung der Grundstücke abgeschöpft und vor Ort zum Nutzen aller Bürger/innen wieder ausgegeben.

Offene Sprechstunde des Stadtumbaumanagements in Kleinzschocher

Sie interessieren sich für die Entwicklung des Stadtteils? Sie benötigen Beratung bei der Umsetzung Ihrer Projekte im Stadtteil? Sie suchen Anknüpfungspunkte im Stadtteil?

Das Stadtumbaumanagement Leipziger Westen bietet dazu für die Bürger/innen in Kleinzschocher ein Mal im Monat eine offene Sprechstunde in Kleinzschocher an. Sie finden uns von 10.00 bis 13.00 Uhr im „Offenen Seniorentreff" der Ökumenischen Sozialstation Leipzig in der Dieskaustraße 63. Die nächsten Termine sind nach momentaner Planung (immer montags): 11. Dezember, 15. Januar, 12. Februar.

Sie erreichen uns außerdem im Stadtteilbüro Leipziger Westen auf der Karl-Heine-Straße 54; zur offenen Sprechstunde am Mittwoch von 9.00 bis 13.00 Uhr oder nach Terminvereinbarung unter:
Telefon: 0341 | 33 75 60 31
E-Mail: mueller@leipzigerwesten.de

Infos über die Arbeit des Stadtumbaumanagements unter: www.leipziger-westen.de

Fundstücke aus dem Leipziger Westen

Ein „Mädler-Koffer“

Dieser große Mädler-Schrankkoffer mit seinen stabilen Metallbeschlägen gehört dem Lindenauer Stadtteilverein. **Foto: Roland Beer**

Es gibt wohl niemanden in Leipzig, der noch nicht durch die Mädlerpassage flaniert oder Besucher in „Auerbachs Keller“ geführt hat. Namensgeber und Bauherr dieses Messehauses war Anton Mädler, Inhaber der „Königlich Sächsischen concessionirten Koffer- und Taschen-Fabrik Moritz Mädler“.

Die Fabrik, in der all die Koffer und Taschen in unterschiedlichsten Größen und Ausführungen hergestellt wurden, befand sich in Lindenau. 1886 war das Unternehmen aus Wurzen nach Leipzig umgezogen und hatte ein Grundstück zwischen Zschocherscher Straße und Luppenstraße erworben. Dort entstand ein größerer Gebäudekomplex, von dem einige Teile bis heute existieren. Das Gebäude an der Zschocherschen Straße wurde zwar im Zweiten Weltkrieg zerstört, aber der große Baukörper an der Luppenstraße und ein Nebengebäude blieben erhalten. Bis zum Umbau in eine Wohnanlage vor wenigen Jahren wurden die Gebäude zunächst gewerblich und nach der Wende dann von der Universität Leipzig, genauer gesagt vom „Leibniz-Institut für Geschichte und Kultur des östlichen Europa“, genutzt.

Übrigens tragen bzw. trugen noch einige weitere Gebäude den Namen Mädler: zumindest im Leipziger Westen ist das Privathaus der Familie, die „Mädler-Villa“ in der Hans-Driesch-Straße bekannt, aber auch in Berlin gibt es ein „Mädlerhaus“. Und nicht zuletzt stand in der Leipziger Innenstadt „Mädler's Kaufhaus“ - ein viergeschossiges Jugendstilgebäude mit spektakulärer Glasfassade, das leider ebenfalls im Zweiten Weltkrieg zerstört wurde.

Haben Sie auch ungewöhnliche, lustige oder spannende Zeitdokumente oder -objekte, vielleicht verbunden mit einer ungewöhnlichen Geschichte? Dann melden Sie sich bitte bei uns. Vielleicht wird ja ein Artikel daraus ...
ortsblatt@leipzigerwesten.de

Bewegte Geschichte eines Gebäudes als Schule, Krankenhaus und Lager

Die Friesenschule in Lindenau

Die Friesenschule: eindrucksvoller Stadtauftakt für alle, die aus dem Auwald nach Lindenau kommen. **Foto: Roland Beer**

Vielen Bürger/innen ist die Friesenschule sicher eher als Krankenhaus bekannt. Das große Gebäude mit dem markanten Eckgiebel an der Spitze zwischen Friesenstraße und Rietschelstraße beherbergt seit Jahren Einrichtungen des städtischen St.-Georg-Klinikums. Zur Zeit befindet sich hier das „Haus Leben Leipzig“, ein Begegnungszentrum für Krebspatienten und deren Angehörige sowie für alle Interessierte, die sich über Vorsorge und Früherkennung informieren wollen.
Die Geschichte des Gebäudes begann aber 1901 als Schule. Bis zum Ersten Weltkrieg als 10. Bezirksschule der Stadt Leipzig, danach als 42. Volksschule. Erst im Zweiten Weltkrieg kam die medizinische Nutzung ins Spiel: Von 1941 bis 1943 als Quarantänestation für volksdeutsche Flüchtlinge und Vertriebene („Umsiedlungslager Nr. 159“) und ab 1943 als „Hilfskrankenhaus für das Stadtkrankenhaus St. Georg“. 1947 schließlich wurde ein Bauantrag zur „Umgestaltung des Schulgebäudes zu einem Behelfskrankenhaus“ gestellt. Und so blieb das Gebäude bis 2004 Städtisches Krankenhaus. Vielleicht schließt sich aber in den nächsten Jahren der Kreis wieder. Das stark wachsende Leipzig hat einen großen Bedarf an Schulen. Auf städtischer Seite existieren daher Überlegungen, das Friesenkrankenhaus wieder zur Friesenschule zu machen.
Der Name „Friesenschule“ hat übrigens nichts mit den Menschen im Norden Deutschlands zu tun, sondern geht auf Karl Friedrich Friesen (1784-1814) zurück. Der war Lehrer, Freiheitskämpfer und Mitbegründer der deutschen Turnbewegung und Weggefährte des Turnvaters Jahn.

Donnerstag, 23. November, 17.30 Uhr, Eintritt frei:
Haus Leben e. V. , Friesenstraße 8, lädt zu einer Premiere ein: Das Leben lesen! Die Schriftstellerin Grit Kurth liest aus ihrer Sammlung Texte um das Thema LEBEN. Anmeldung:
Telefon: 0341 | 4442316 • Mail: willkommen@hausleben.org

Produktion in Tradition – Blick hinter die Kulissen der Gummi Held GmbH

Wussten Sie, dass es Betriebe im Leipziger Westen gibt, die seit dem Zweiten Weltkrieg existieren? Ein Beispiel: Die Vulkanisierwerkstatt Fritz Held, mittlerweile ergänzt durch die technische Produktion der Gummi Held GmbH. Wir haben von den Köpfen der beiden Firmen, Wolfgang Held und Marco Ebelt, erfahren, was die Betriebe genau ausmacht und wie speziell die Vulkanisierwerkstatt Fritz Held den Leipziger Westen über die Jahre wahrgenommen hat.

Wolfgang Held und Marco Ebelt

Ein Familienbetrieb, der in drei Generationen Einiges erlebt hat im Leipziger Westen – seit 1945 liegt der Sitz der Firma in der Aurelienstraße. Spezialisiert war das Unternehmen mit durchschnittlich zwei bis vier Beschäftigten bis zur Gründung der Gummi Held GmbH auf Artikel wie beispielsweise Manschetten, Puffer oder Unterleggummis. Inzwischen kommen die von der Firma Gummi Held GmbH produzierten Artikel im technischen Bereich zum Einsatz, darunter in den Bahnen der LVB.

Ein Blick zurück

Dass die wirtschaftliche Lage so stabil ist wie jetzt, war nicht immer so. Die Geschichte der Vulkanisierwerkstatt geht Hand in Hand mit der Leipzigs und der DDR. Gerade die mit der Wende einhergehende Umstrukturierung brachte viele Herausforderungen mit sich: Wolfgang Held erinnert sich: „Es war schwierig, in der Übergangsphase überhaupt den Betrieb aufrecht zu erhalten, weil die Grundlagen der Produktion zu DDR-Zeiten nicht mehr vorhanden waren. Die Betriebe, die damals von uns beliefert wurden, existierten zum Teil nicht mehr und wurden dann abgewickelt oder sind an andere Eigentümer gegangen. Ersatzteile, die wir vorwiegend produziert haben, wurden nicht mehr benötigt. Das heißt, wir mussten uns nach neuen Kunden umsehen – es waren ja fast 100 % weggebrochen." Dazu gehörten auch das Bodenbearbeitungsgerätewerk Leipzig (BBG) auf dem Gelände des heutigen Jahrtausendfelds und der VEB Pumpen- und Gebläsewerk Leipzig im heutigen Westwerk.

Zunächst war totale Ruhe ...

Die wirtschaftliche Entwicklung spiegelte sich aber auch im öffentlichen Leben wider: „Vor der Wende war die Karl-Heine-Straße eine belebte Einkaufsstraße. Nach der Wende wurden die Kaufhäuser und BBG dicht gemacht – da war erstmal totale Ruhe. Dann ging es mit den Renovierungen der Häuser los. Die Straßen – gerade die Aurelienstraße – wurden komplett neu gemacht."

Wolfgang Held erzählt, wie es danach mit der Vulkanisierwerkstatt weiterging: „Durch mühsame Kleinarbeit ist es uns gelungen, wieder einen Kundenstamm aufzubauen, der auch deutschlandweit vertreten ist. Trotzdem haben wir den Blick in die Region."

... dann kam der Erfolg

Mit der Zeit und dem wirtschaftlichen Erfolg kam unweigerlich die Frage auf, wie dieser Erfolg auch künftig mit den steigenden technischen Anforderungen garantiert werden kann. Die Idee wurde geboren, mit Gründung einer neuen Firma als GmbH dieser Entwicklung Rechnung zu tragen. „Natürlich ist es nicht einfach heutzutage, jemanden zu finden, der bereit ist, als Geschäftsführer Verantwortung für einen neuen Betrieb zu übernehmen.

Fußball bewirkt Wunder

Da war es ein glücklicher Umstand, dass mein Sohn und Marco zusammen Fußball spielen und sich vom Sport her kennen", so Wolfgang Held. Marco Ebelt kam als gelernter Kfz-Mechaniker 2013 in die Vulkanisierwerkstatt: „Das war erstmal ein Schritt ins Ungewisse. Ich wusste ja gar nicht, was mich erwartet. Ich bin hier reingekommen und habe mir das kurz angeguckt. Es roch stark nach Gummi und sah aus wie 1980 – aber ich dachte mir ‚Na gut, egal, da müssen wir eben mal gucken'", erinnert er sich und schmunzelt.

Am 1. Januar 2015 wurde dann die Firma Gummi Held GmbH gegründet, in der Marco Ebelt als angestellter Geschäftsführer fungiert. Seine Firma übernimmt nun den größten Teil der Produktion mit dem Ziel, diese effektiver mit modernen Produktionsmethoden zu gestalten.

Blick in die Werkstatt **Fotos: Augustine Burkert**

Geschichte mit dem U-Boot

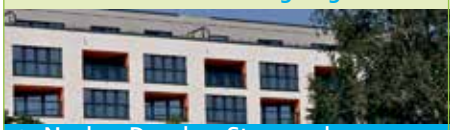
Die Geschichte der Vulkanisierwerkstatt steht beispielhaft für viele kleine Betriebe, die die wirtschaftliche Landschaft Leipzigs prägen und sie so vielfältig machen. Und obwohl nun für „Gummi Held" alles wieder in geregelten Bahnen läuft, gibt es immer wieder Überraschungen. Die Produktion von Ersatzteilen für ein U-Boot zum Beispiel.

Anzeige

seniorenwohnen24.de

„Soviel Selbstständigkeit wie möglich, soviel Hilfe wie nötig" ist der Grundgedanke des **Betreuten Wohnens**. An mehreren Standorten in Leipzig und in Eilenburg bietet **seniorenwohnen24** dafür moderne, seniorengerechte Wohnungen mit umfassenden Service- und Pflegeleistungen an.

Unsere aktuellen Wohnungsangebote:



im Neubau Dresdner Str. 7a – 7b

Zentrumsnahe Top-Einraumwohnung!
37,94 m² · 478,04 €/Mon.*
Küche mit EBK, Balkon, Fußbodenheizung, Bad mit bodengleicher Dusche · Pflegedienst im Haus (DD-WE 8)

Schöne 2RW mit Balkon und Service!
42,93 m² · 534,91 €/Mon.*
Einbauküche, Balkon, Möbeltrennwand, hochwertige Bad-Ausstattung · modernes Notrufsystem (DD-WE 4)

im Seniorenzentrum Leutzsch, Bischofstr.

1RW mit großem Wohnbereich!
30,83 m² · 230,- €/Mon.*
Offenes Kochen-Wohnen mit Einbauküche, Laminat-/Fliesenböden, Fußbodenheizung, Bad mit Wanne (LE-811)

1-Raum-Wohnung mit Einbauküche!
38,3 m² · 290,- €/Mon.*
3. OG (mit Aufzug erreichbar), offenes Kochen-Wohnen, Fußbodenheizung, Einbauküche, Bad mit Dusche (LE-1016)

im Neubau Steinstraße 30

Servicewohnen in der Südvorstadt!
51 m², 507,45 €*
2 Zimmer, Balkon, Einbauküche, Bad mit bodengleicher Dusche (ST30-WE 10)

* zzgl. NK+Servicepauschale. Irrtümer, Preisanpassungen und zwischenzeitliche Vermietung vorbehalten.

Info/Vermietung:
☎ (0341) 909 863 11

Weitere kurzfristig verfügbare Wohnungen und umfassende Informationen über die Objekte und unsere Serviceangebote finden Sie auf unserer Website www.seniorenwohnen24.de

Wir beraten Sie gern!

Seniorenwohnen24 GmbH & Co.KG
Friedrich-Ebert-Str. 65, 04109 Leipzig
E-Mail: info@seniorenwohnen24.de

Auch in der kalten Jahreszeit:

Raus aus der Wohnung, auf zum Spielplatz!

Spielen unter großen Bäumen auf dem Karl-Heine-Platz. Foto: Heiko Müller

Im Leipziger Westen gibt es viele schöne Spielplätze, welche besonders in den Sommermonaten viele Familien anziehen. Doch auch im Herbst und Winter sind diese eine gute Möglichkeit, mit den Kindern an der frischen Luft zu sein. Denn Kinder, egal welchen Alters, brauchen Bewegung. Doch oft fällt es schwer, sich an einem verregneten Herbst- oder kalten Wintertag aufzuraffen, draußen aktiv zu werden. Im Sommer trifft man sich zwangsläufig auf dem Bolz- oder Spielplatz, im Winter finden jedoch viele Unternehmungen drinnen statt.

Durch die Vielseitigkeit der Spiel- und Bewegungsangebote im Leipziger Westen ist für jeden Geschmack und jedes Wetter etwas dabei. Von Basketball über Fußball und Tischtennis bis hin zu Klettergerüsten und einem Bauspielplatz lässt sich in den Stadtteilen Lindenau, Plagwitz und Kleinzschocher alles finden. Auf einigen der Spielplätze sind sogar kleine Rodelhügel. Im Folgenden finden Sie eine kleine Auswahl an Spielplätzen, für die es sich lohnt, auch an eher ungemütlichen Tagen die Komfortzone zu verlassen.

Spielplatz Martinsplatz:
Im Süden des Leipziger Westens, im Stadtteil Kleinzschocher, befindet sich gegenüber des Johannes-Kepler-Gymnasiums der Spielplatz am Martinsplatz. Dieser verfügt über ein großes Klettergerüst und eine Balancier- und Taststrecke. Außerdem bietet sich das Areal für kleine Kinder im Winter zum Rodeln an. Diesen Spielplatz erreichen Sie mit der Straßenbahnlinie 3, Haltestelle Kötzschauer Straße.

Spielplatz An der Helmholtzschule:
Direkt am Karl-Heine-Kanal können die Kinder klettern, Basketball spielen oder sich an weiteren Spiel- und Sportgeräten austoben. Der Spielplatz liegt direkt am Radweg und ist von den Haltestellen Henriettenstraße (Tram 8 & 15) sowie Karl-Heine-/Gießerstraße (Tram 14) fußläufig zu erreichen.

Spielplatz Karl-Heine-Platz:
Der Spielplatz am Karl-Heine-Platz an der Grenze zwischen Lindenau und Plagwitz bietet neben zwei Tischtennisplatten ein Basketballfeld, Klettermöglichkeiten und für Schneetage einen Rodelhügel. Der Spielplatz liegt nur wenige Minuten von der Straßenbahnhaltestelle Felsenkeller (Tram 3 und 14, Bus 74) entfernt.

Patrick Beigel

Grün-Weiß Leipzig – erfolgreichster Nachwuchsschachverein

Die meisten Schachknirpse haben keinen Blick für die Pokale im Trainingsraum. Sie stürmen gleich an die Bretter im Plagwitzer Bandhaus. Freitags – jeweils 17.30 Uhr – trainieren hier die Grundschüler.

Angefangen hat es 2002 als Abteilung Schach in der BSG Chemie, wo Trainer Sven Sorge Ende der Achtzigerjahre als Quer- oder Späteinsteiger das königliche Spiel auf Vereinsebene für sich entdeckte. Seither hilft der ausgebildete Physiklehrer insbesondere den Jüngsten, ihre Leidenschaft für das strategische Brettspiel zu entdecken.

Eine Handvoll Pokale errangen seine Schützlinge bei Deutschen Meisterschaften im Schulschach. Und im „richtigen" Vereinsschach gibt es weit und breit keinen Schachklub, der zwei komplette Medaillensätze bei Deutschen Mannschaftsmeisterschaften vorzuweisen hat. Als Sven Sorge 2010 Chemie Leipzig verlässt, bildet er mit sieben „Zwergen" Grün-Weiß Leipzig, deren Vereinsvorsitzender er ist. Seine Motivation? „Dass die Kinder mit Begeisterung lernen, Erfolge feiern und um Schach im digitalen Zeitalter als Sportart zu retten." Seither ist die Mitgliederzahl auf etwa 80 angewachsen. Die älteren Kinder trainieren donnerstags in Plagwitz, die Jugendlichen und Erwachsenen kommen mittwochs in die Saarländer Straße 17.

Frank Willberg

www.bsg-gruenweiss-leipzig.de

Interview mit dem Raum- und Fassadengestalter Califax:

„Farbe und organische, lebendige Formen braucht es in unseren Städten“

Ein zentraler Blickfang im neu gestalteten Westentaschenpark Hähnelstraße (siehe Seite 1) ist die bunte Sitzskulptur des Raum- und Fassadengestalters Califax. Roland Beer sprach mit ihm:

Die meisten Deiner Arbeiten sind in der Südvorstadt und in Connewitz zu finden. Hast Du auch im Leipziger Westen schon gearbeitet?
Meine Arbeiten im öffentlichen Raum sind hauptsächlich im Süden zu sehen. Da ist auch meine Basis, meine geistige Werkstatt, aus der sich meine Kunst entwickelt hat. Aber auch in anderen Stadtteilen und Städten habe ich schon ein paar Projekte verwirklicht. Der Leipziger Westen sprüht seit vielen Jahren vor Kreativität. Diese wird aber seit einiger Zeit vom Profit verdrängt. Ich bin froh, dass ich hier den Park mitgestalten konnte, bevor der Einheitsbrei die Kontrolle übernimmt.

Wenn ich Deine Arbeiten sehe, habe ich natürlich sofort gewisse andere (Bau-)künstler/innen vor Augen. Wer sind denn Deine Vorbilder? Was inspiriert Dich zu Deinen Arbeiten?
Ich denke, Du meinst Hundertwasser und Gaudí. Doch auch viele „namenlose“ Scherbenkünstler, genauso wie die Mosaike der Antike. Auch Malerei, vor allem der Expressionismus. Am stärksten beeindruckt hat mich der „Tarot Garten“ von Niki de Saint Phalle. Aus diesen verschiedenen Studien hat sich letztlich mein eigener Stil entwickelt, dessen Formen und Farben aus der Natur, dem Leben kommen.

Machst Du Dir zu Deinen Projekten im Vorfeld Pläne und Modelle? Oder entstehen die Dinge spontan vor Ort und aus dem Ort heraus?
Ich sehe mir den Ort an, die Häuser drumherum, die Seitenstraßen, trinke 'nen Kaffee. Schau mir die Menschen an, ihren Ärger und ihre Freude, und daraus entwickelt sich ein Gefühl für den Ort, nach dem ich dann arbeite.

Was würdest Du gerne mal gestalten in Leipzig West? Wo siehst Du Bedarf für „mehr Farbe“?
Farbe und organische, lebendige Formen braucht es in unseren Städten generell viel mehr. Es sollten viel öfter Künstler und vor allem die Anwohner in die öffentliche Gestaltung mit einbezogen werden. Die Städte brauchen dringend ein Gegengewicht zur vorherrschenden Stahl-Glas-Beton-Architektur. Und da ist auch hier noch viel Raum.

Califax bei der Arbeit an seinem Sitzobjekt im Westentaschenpark Hähnelstraße.
Foto: Roland Beer

Weitere Infos zu Califax und seiner Arbeit unter: www.artikulat.de

Anzeige

WOHNTREND & KÜCHENTREND
Küchen- & Polsterfachmarkt Grünau
04209 Leipzig • Brünner Str. 8b • Tel. 0341 420519-0
Mo. - Fr. 9 - 18.30 Uhr u. Sa. 9 - 14 Uhr • www.wohntrend-leipzig.de

Küchenfachmarkt Schönefeld
04347 Leipzig • Permoserstr. 2/im Permoser Eck • Tel. 0341 686963-44/-45
Mo. - Fr. 10 - 19 Uhr u. Sa. 10-16 Uhr • www.kuechentrend-leipzig.de

Impressum

Herausgeber:

Stadt Leipzig
Amt für Stadterneuerung
und Wohnungsbauförderung
Technisches Rathaus
Prager Straße 118-136
04317 Leipzig
www.leipzig.de/stadterneuerung

Redaktion:
Heiko Müller, Roland Beer,
Augustine Burkert

Stadtteilbüro Leipziger Westen
Karl-Heine-Straße 54 • 04229 Leipzig
Telefon: 0341 / 33 75 60 31
ortsblatt@leipzigerwesten.de
www.leipziger-westen.de

erapress-medien-agentur
Elke Rath (V. i. S. d. P.)
Brandvorwerkstr. 52-54 • 04275 Leipzig
Telefon: 0341/30 692 310
erapress@ortsblatt-leipzig.de
Medienberaterin: Martina Schnurrbusch
Telefon: 0341/30 138 94
ms-anzeigen@ortsblatt-leipzig.de
Vertrieb: Töpfer Werbung

Weitere Ortsblätter:
- Stötteritz, Probstheida, Reudnitz
- Gohlis , Möckern
- Paunsdorf, Engelsdorf, Mölkau
- Schönefeld, Mockau, Thekla
- Connewitz, Südvorstadt

Für Druckfehler und deren Folgen wird keine Haftung übernommen.

Fehlerteufel

Im Ortsblatt 03/2017 haben wir im Artikel „Geschichten vom Parkfriedhof Plagwitz" geschrieben, dass auf dem Giebel des Gebäudes Naumburger Straße 28 der Schriftzug „Mey & Edlich" zu finden sei. Das ist falsch. In diesem Haus befand sich die Firma „Unruh & Liebig". Der Schriftzug „Mey & Edlich" befindet sich an der Wasserseite des Hauses in der Ernst-Mey-Straße 1a (sichtbar von der Könneritzbrücke). Wir entschuldigen uns dafür, und bedanken uns bei dem aufmerksamen Leser, der uns auf den Fehler hinwies.

Geschichten vom Friedhof Kleinzschocher

Begrenzt von der Eythraer Straße im Osten, der Kurt-Kresse-Straße im Süden und der nach Gera führenden Bahnstrecke im Westen, liegt der 7,5 Hektar große Friedhof Kleinzschocher. Das Areal des Friedhofs ist durch viel Natur und Grün geprägt und übernimmt somit neben den kultischen auch gesellschaftliche Funktionen. Er bietet den Bewohnern Kleinzschochers in seiner parkähnlichen Form einen Ort der Erholung und der Stille.

Die Trauerhalle des Friedhofs Kleinzschocher aus dem Jahr 1907.
Foto: Roland Beer

Doch der Friedhof ist nicht nur für die Menschen ein Begegnungsort, sondern auch für Vögel und Pflanzen ein wichtiger Lebensraum. Der Arbeitskreis „Vogelschutz in der Stadt" des NABU Leipzig hat deshalb auf dem Friedhof mehrere Nistkästen angebracht, betreut diese und zählt in regelmäßigen Abschnitten die Brutvögel auf dem Friedhof Kleinzschocher. So konnten neben den verbreiteten Vögeln wie Amsel oder Star auch bereits ein Zaunkönig-Paar, der weniger häufige Kleinspecht und der Waldvogel Eichelhäher beim Brüten beobachtet werden. Auch botanische Seltenheiten wie alte Zierapfelsorten, die Japanische Korkenzieher-Lärche oder der Blüten-Hartriegel sind auf dem Gelände des Friedhofs zu finden. Den Mittelpunkt der Friedhofsanlage bildet ein durch einen Arkadengang miteinander verbundener Gebäudekomplex, in welchem sich im östlichen Teil die Trauerhalle befindet und im westlichen Teil zur Zeit ein modernes, stilvolles Kolumbarium entsteht. Die Gebäude wurden im Jahr 1907 durch den Architekten Richard Lucht geplant, welcher außerdem für den Bau der Taborkirche in Kleinzschocher sowie des Rathauses in Wahren bekannt ist.

Als weitere Besonderheit gibt es auf dem Friedhof Kleinzschocher eine Grabanlage, die an einen trockenen Flusslauf erinnert. Die Urnengemeinschaftsanlage wird als „Fluss des Lebens" bezeichnet und soll den Verlauf des Lebens mit seinen manchmal sanften und manchmal unerwarteten Wendungen widerspiegeln.

Mareike Mierau

Friedhöfe sind Orte des Trauerns und Gedenkens. Aber oft auch interessante Orte aus historischem, architektonischem, künstlerischem oder gartenbaulichem Blickwinkel. Die vier Friedhöfe im Leipziger Westen - Lindenau, Plagwitz, Kleinzschocher und Leutzsch – sind zudem grüne Oasen und laden zum Verweilen, Ausruhen oder Spazierengehen ein.

www.leipzig.de/friedhoefe
www.friedhofsverband-leipzig.de

Anzeigen

HOENSCH Bestattungsdienst
inklusive MEMORA® Paket
Schönefeld: Waldbaurstr. 2a
Grünau: Plovdiver Str. 36
und weitere 4x in Leipzig.
www.bestattungsdienst-hoensch.de
Alle Bestattungsarten, u.a.
Feuer- u. Erdbestattung
See- u. Friedwaldbestattung
Sozial- u. Amtsbestattung
TAG & NACHT 24h 244 144

Seit 20 Jahren an Ihrer Seite
Bestattungen Vogt
Rietschelstraße 1
(am Lindenauer Markt)
04177 Leipzig
Tel. 03 41/4 80 10 38
Buchener Straße 1
in Böhlitz-Ehrenberg
04178 Leipzig
Tel. 03 41/4 42 95 60
Tag und Nacht dienstbereit!

Der jobpoint basic im Stadtteilbüro Leipziger Westen

Arbeit stärkt den Selbstwert und verschafft Anerkennung

„Es ist eine sinnvolle Arbeit, Leuten zu helfen, Arbeit zu finden, weil das ihrem Selbstwert gut tut", sagt Christel Martiny. Sie und die Projektleiterin Mareike Garbe unterstützen deshalb im **jobpoint basic** in der Karl-Heine-Straße Menschen, die Arbeit suchen oder sich beruflich umorientieren wollen. Das kostenlose Angebot gibt es seit Oktober 2016 und richtet sich an Menschen aus den Stadtteilen Lindenau, Plagwitz und Kleinzschocher. Es wird über den Europäischen Sozialfonds (ESF) gefördert.

In den **jobpoint basic** kommen Menschen jeden Alters und jeden Hintergrunds und mit den unterschiedlichsten Problemlagen. „Jede oder jeder, der von sich aus sagt, ich weiß beruflich gerade nicht weiter, ist willkommen", fasst Mareike Garbe zusammen. Dabei sei aber wichtig, dass die Teilnehmer/innen freiwillig und mit Eigenmotivation kommen. Mareike Garbe nennt das daher auch eine „Komm-Struktur". Der **jobpoint basic** versteht sich als Impuls- und Ratgeber in einem persönlichen Prozess. Er bietet Orientierung, Unterstützung bei der Bewerbung und Beratung bei der Suche nach Ausbildung und Arbeit. Die Verantwortung für die nötigen Entscheidungen bleibt aber bei jedem Hilfesuchenden selbst. Wenn Fragen aufkommen, die nicht in den Bereich des **jobpoint plus** fallen, kann auf ein großes Netz an Experten und Partnern zurückgegriffen werden, beispielsweise zur Schuldnerberatung, für Familienhilfen oder zur Bildungsberatung. Mareike Garbe betont: „Wir haben den Anspruch, niemanden ohne weiterführendes Angebot rausgehen zu lassen."

Ein wichtiger Baustein für das Gelingen des Projektes ist die Vernetzung im Leipziger Westen. Insbesondere mit dem Wege e. V., dem Suchtzentrum Leipzig und dem Mütterzentrum e. V. gibt es eine enge Zusammenarbeit, auch wenn der Anfang etwas holprig war, da die vorhandenen Angebote die „Neuen" nicht einordnen konnten. Doch zeigte sich im Gespräch und in der Zusammenarbeit, dass man sich gegenseitig sehr gut unterstützen kann. So wären viele Teilnehmer/innen ohne die Vorarbeit von Wege e. V. oder Suchtzentrum gar nicht in der Lage, über die Aufnahme einer Erwerbstätigkeit überhaupt nur nachzudenken. „Kooperation funktioniert in beide Richtungen. Wichtig ist, das gelten zu lassen, was die anderen machen. Ich habe eine Riesen-Hochachtung vor der Arbeit unserer Kooperationspartner", verdeutlicht Mareike Garbe.

Christel Martiny und Mareike Garbe helfen Menschen auf ihren Wegen durch die Berufswelt. **Foto: Roland Beer**

Dass diese Haltung und die eingesetzten Methoden erfolgreich sind, zeigen die Zahlen. Das Projekt hat bisher 80 aktive Teilnehmer/innen, die mehr als acht Stunden beraten wurden und sich auf einen längerfristigen Prozess eingelassen haben. Inzwischen haben 46 dieser Teilnehmer/innen das Projekt erfolgreich durchlaufen und haben eine Erwerbstätigkeit, eine Selbstständigkeit oder eine Bildungs- bzw. Qualifizierungsmaßnahme aufgenommen. Darüber hinaus kamen seit Mitte Mai 2017 noch 70 Personen, die die offenen Sprechstunden für eine Sofortberatung genutzt haben. Neben den Zahlen zeigt sich der Erfolg des Projektes auch im positiven Feedback oder kleinen Geschenken der Teilnehmer/innen. Das sind die schönen Momente für Mareike Garbe und Christel Martiny.

Die Erziehungswissenschaftlerin und systemische Beraterin Christel Martiny ist im Oktober 2017 neu in das Team gekommen. Vorher war sie für den Wege e. V. tätig. Sie freut sich darauf, „mit Menschen zu arbeiten, die ein Interesse haben, einzusteigen und sich nützlich zu machen. Und zu merken, sie haben einen Wert, den sie in die Gesellschaft einbringen können. Und bekommen dafür Geld und Anerkennung."

jobpoint basic
http://www.hilfe-auf-den-punkt.de

Weihnachtsmarkt im Hospiz

Traditionell findet auch in diesem Jahr ein Weihnachtsmarkt am Hospiz ADVENA in der Birkenstraße 11/Kindstraße 6 statt. Am 7. Dezember werden alle Besucher in der Zeit von 15 bis 18 Uhr eingeladen, sich an den Ständen mit weihnachtlichen Geschenkideen, Adventsleckereien, Musik sowie Bastelangeboten zu erfreuen. Alle Einnahmen kommen dem Hospiz ADVENA zugute.

Anzeige

Kanal 28 – für junge Menschen mehr als nur ein Rückzugsort und Partyraum

Das Jugendzentrum „Kanal 28" gibt es noch? Viele Stadtteilbewohner/innen erinnern sich an den „Kanal 28" als Rückzugsraum und Ort vieler Partys ihrer eigenen Jugend. Kein Wunder, denn seit nunmehr 18 Jahren öffnet das Jugendzentrum unter der Trägerschaft des Wabe e. V. direkt am Karl-Heine-Kanal seine Türen für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene von 10 bis 27 Jahren aus dem Leipziger Westen. Entstanden aus einer alten Mörtelfabrik, umgebaut mit Leipziger Jugendlichen zum Jugendclub freuen sich die Besucher/innen auch heute über zahlreiche Möglichkeiten der Freizeitgestaltung.

Hier gibt es alles, was das Jugend-Herz begehrt: Darts, Tischkicker, Tischtennis, Bolz- und Basketballplatz, Musik- und Mädchenraum, Kreativ- und Computerraum. Der große Hauptraum lädt zusätzlich mit kleinem Indoorspielplatz, Bühne, Kuschelecke sowie Bar und Kochbereich zum Verweilen und Nicht-Wieder-Weg-Wollen ein.

Braucht ihr mal Hilfe bei Hausaufgaben, Problemen mit den Eltern oder Behörden? Chris, unser Tischkicker-Ass und Musik- sowie Kreativraum-Artist, Maik, unser Kampfsportking, und Kristina, die Frau für Alles, unterstützen euch in jedem Fall.

Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 14 bis 20 Uhr - in den Ferien Montag bis Freitag 14 bis 21 Uhr – könnt ihr vorbeischauen! Immer dienstags 16 bis 18 Uhr findet im offenen Treff zusätzlich ein Zeichen- und Malkurs statt, der von Marie Milling, freie Künstlerin aus Leipzig, geleitet wird. Außerdem wird jeden Freitag gemeinsam gekocht und gegessen! Wenn ihr wollt, könnt ihr bei uns aber auch einfach nur chillen und Musik hören.

Das Betreuerteam des Jugendzentrums „Kanal 28" v. l. n. r. Christian Wadl, Maik Sticha und Kristina von Hoff. Foto: Wabe e. V.

Wabe e. V. - Jugendzentrum „Kanal 28"
Am Kanal 28 • 04179 Leipzig • Telefon: 0341 | 497 24 15
E-Mail: jugendzentrum@wabe-leipzig.de
www.wabe-leipzig.de • www.facebook.com/juzkanal28
www.was-geht-im-leipziger-westen.com

WESTBESUCH in Plagwitz

Pünktlich vor dem ersten Adventssonntag ist es wieder so weit. Am Samstag, 02. Dezember, wird zwischen 11 und 17 Uhr zum weihnachtlichen Kultur- und Stadtteilfest auf den Bürgerbahnhof Plagwitz in den Leipziger Westen eingeladen.

Zum besinnlichen Jahresausklang fernab des Innenstadttrubels und Kommerzes begrüßt der Verein alle Besucher zum gemütlichen Verweilen auf dem Bürgerbahnhof Plagwitz. Zwischen Kunsthandwerk, Antiquitäten, Trödel und Selbstgemachtem werden kleine Plattformen für Künstler und Akteure geschaffen.

Ein feierliches Fest voller überraschender und erstaunlicher Entdeckungen, Ausstellungen, Musik, kulinarischen Spezialitäten sowie zahlreichen großen und kleinen Mit-Mach-Angeboten laden zum Verweilen, Anschauen und Zuhören ein.

„Der Neue Schwung für gesunde Seelen".

Der Wecker klingelt. Ich höre den Regen von meinem Kissen aus, drehe mich auf die andere Seite und will nicht aufstehen. Ich überlege, welchen Tag wir heute haben. Na eben – da warten doch alle beim „Neuen Schwung" auf mich!

Der Wege e. V. ist ein gemeinnütziger Verein im Stadtteil Lindenau. Er vertritt Interessen von seelisch erkrankten und behinderten Menschen sowie deren Familien und bietet Hilfen und Beratung im Bereich Arbeit, Wohnen und Sozialleben. Eins der Projekte sind wir:

Ich husche durch den Henriettenpark und sehe den großen Wurm, der sich an der Hinterwand unseres Gebäudes schlängelt. Ich nehme den kleinen Weg zur Lützner Straße, dann die Toreinfahrt und siehe, die Tür zum Neuen Schwung steht schon offen. „Hallo!" Die anderen schmettern mir entgegen: „Ausgeschlafen?"
Ich grinse und setze mich dazu.

Foto: Wege e. V.

Dreimal die Woche treffen sich Betroffene in entspannter Atmosphäre zu kreativen und handwerklichen Aktivitäten. Jeder kann seine individuellen Fähigkeiten einbringen. Das stärkt das Selbstvertrauen, dient der Tagesstrukturierung und dem Aufbau sozialer Kontakte.

Kuchen backen, häkeln, Insektenhotel bauen oder Kerzen ziehen. Erst einmal gibt's Kaffee. Ich überlege, was mir heute Spaß machen würde. Jeder wendet sich seiner Aufgabe zu. Das Radio läuft leise im Hintergrund und während wir arbeiten, tauschen wir Neuigkeiten aus und manchmal rattert die Tischkreissäge.

Das Projekt „Neuer Schwung" wird über den Wege e. V. und teilweise durch sich selbst finanziert. Die entstandenen Kostbarkeiten werden auf dem Adventsmarkt der Heilandskirche Plagwitz (9. Dezember 2017), dem Oster- und Weihnachtsmarkt im St. Georg und in der Lützner Straße 75 angeboten.

Besuchen Sie uns und unterstützen Sie unsere soziale Arbeit. Alle Einnahmen, die durch den Verkauf der Produkte erzielt werden, fließen direkt in das Projekt zurück.

Schade. Schon wieder fast 12 Uhr. Die Gruppenzeit ist vorbei. Aber morgen sehen wir uns wieder!

Verkaufs-Öffnungszeiten Lützner Straße 75 Hinterhaus:
Di, Do 9.30-11.30 Uhr & Mi 14.30-15.30 Uhr.

Fit für die Pflege

PR

Seniorenbüro Alt-West mit Seniorenbegegnungsstätte Saalfelder Straße 12, 04179 Leipzig • Telefon: 0341 49541102 • E-Mail: seniorenbuero.altwest@volkssolidaritaet-leipzig.de

Öffnungszeiten:
Montag-Freitag, 11-17 Uhr
Sozialberatung: Di. und Do., 11-13 Uhr

Do., 23. | 30. Nov., 13.30 Uhr: Bewegungs- und Entspannungskurs im Sitzen

Mi., 29. Nov.,14.30 Uhr: Mittwochs-Tanz-Café

Mo., 04. Dez., 14 Uhr: „Plauderei am Spinnrad" – Erleben Sie die Geschichte und Verarbeitung von Schafwolle, die Arbeit mit Wollvlies

Mo., 04. Dez., 15 Uhr: Weihnachtlicher Caféhausnachmittag

Mo., 04. Dez., 15 Uhr: Kleiner Weihnachtsmarkt (Wollprodukte, Glühwein, Geschenke, Leckereien)

Di., 05. Dez., 14.30 Uhr: Weihnachtskonzert des Chores „Singlust" der Volkssolidarität

Mi., 06. | 13. | 20. Dez., 14.30 Uhr: Mittwochs-Tanz-Café

Mo., 11. Dez., 14.30 Uhr: Weihnachtskonzert mit Bogdan Fischer und Peter Remmler (Einlass ab 13 Uhr)

Do., 14. Dez., 13.30 Uhr: Bewegungs- und Entspannungskurs im Sitzen

Mo., 18. Dez., 14 Uhr: Weihnachtliche Singestunde

Mi., 03. | 10. Jan., 14.30 Uhr: Mittwochs-Tanz-Café

Mo., 22. Jan., 14.30 Uhr: Mundart Kabarett: „De fischelanden Gaffeedanden e. V.,

Mo., 05. Februar, 14.30 Uhr: Lesung mit Joachim Oelßner: „Was soll vergrabenes Gold..." Ein Roman aus Leipzigs 1000-jähriger Geschichte.

Mo., 26. Febr., 14.30 Uhr: Hospiz Verein Leipzig e. V.: Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht. Es wird um Anmeldung im SB Alt-West gebeten.

Wie gesund möchtest Du leben?

PR

Seit 1. September gibt es in der Hahnemannstraße 7 die Praxis „Natur & Psyche". In den ersten Wochen fanden Menschen mit Arthrose, Gürtelrose, Bluthochdruck, chronischen Schmerzen, Schilddrüsenerkrankungen und Lebensmittelunverträglichkeiten den Weg zum Heilpraktiker. Auch um psychische Leiden und Beziehungsprobleme wurde sich einfühlsam gekümmert.

Heilpraktiker Thomas Becher ist in Lindenau angekommen und beweist mit seinem Konzept, dass Gesundheit keine Frage des Budgets ist.

Wie Sie zu mehr Wohlbefinden, Schmerzlinderung und Glück finden, erfahren Sie in einem kostenfreien Erstgespräch in der Hahnemannstraße.

Damit Sie gesund und mit starken Abwehrkräften durch die Erkältungszeit kommen, bietet Heilpraktiker Becher eine natürliche Grippe-Prophylaxe mit B-Vitaminen und Echinacea an – nicht nur für Impfmuffel eine gute Alternative. Therapien sind für jeden Geldbeutel möglich, meint Becher.

Sie wollen ihre Gesundheit eigenverantwortlich in die Hand nehmen? Dann haben Sie in der Akut- und Schmerzsprechstunde montags von 8-13 Uhr die Möglichkeit, sich auch ohne Termin über alternative Behandlungsmethoden zu informieren.

Telefon 0341 | 684 193 00
www.natur-und-psyche.de

Anzeige

FREYDANK
www.auto-freydank.de
Auto Freydank GmbH & Co. KG

Geithainer Straße 58 | 04328 Leipzig
Tel. (0341) 65 99 - 30

Am Osthang 15 | 04178 Leipzig
Tel. (0341) 94 52 - 154

HYUNDAI

Hyundai IONIQ Plug-in-Hybrid 104 kW (141 PS): Kraftstoffverbrauch kombiniert: 1,1 l/100 km; Stromverbrauch kombiniert: 9,4 kWh/100km, CO2-Emission kombiniert: 26g/km; Effizienzklasse: A+. **Hyundai IONIQ Hybrid 104 kW (141 PS):** Kraftstoffverbrauch innerorts: 3,4 l/100 km; außerorts: 3,6 l/100 km; kombiniert: 3,4 l/100 km; CO2-Emission kombiniert: 79 g/km; Effizienzklasse: A+. **Hyundai IONIQ Elektro 88 kW (120 PS):** Stromverbrauch kombiniert: 11,5 kWh/100 km; CO2-Emission kombiniert: 0 g/km; Effizienzklasse: A+. Nach EU-Messverfahren.

Ein unverbindliches Finanzierungsangebot der Bank Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe GmbH, Nedderfeld 95, 22529 Hamburg, Bonität vorausgesetzt.

Finanzierungsangebot	Nettodarlehensbetrag	Anzahlung	Laufzeit	60 mtl. Raten à	Schlussrate	Gesamtbetrag	eff. Jahreszins	Sollzins p.a.
[1] Hyundai IONIQ Plug-In-Hybrid 1.6 GDI DCT Trend	23.316,03 €	4.034,94 €	60 Mon.	249 €	11.404,25 €	26.344,25 €	3,49 %	3,44 %
[2] Hyundai IONIQ Hybrid 1.6 GDI DCT Trend	18.459 €	3.290 €	60 Mon.	199,06 €	8.902,75 €	20.846,35 €	3,49 %	3,44 %
[3] Hyundai IONIQ Elektro Trend	26.068,91 €	3.934,39 €	60 Mon.	299 €	11.404,25 €	29.344,25 €	3,49 %	3,44 %

8 Jahre Batterie Garantie*
5 Jahre Garantie ohne Kilometerlimit*

* Ohne Aufpreis und ohne Kilometerlimit: die Hyundai Herstellergarantie mit 5 Jahren Fahrzeuggarantie (3 Jahre für Car Audio inkl. Navigation bzw. Multimedia sowie für Typ-2-Ladekabel), 5 Jahren Lackgarantie, 8 Jahren für die Hochvolt-Batterie oder bis zu 200.000 km, je nachdem, was zuerst eintritt (2 Jahre für die Starterbatterie ohne Kilometerlimit), sowie 8 Jahren Mobilitätsgarantie mit kostenlosem Pannen- und Abschleppdienst (gemäß den jeweiligen Bedingungen im Garantie- und Serviceheft). 5 kostenlose Sicherheits-Checks in den ersten 5 Jahren gemäß Hyundai Sicherheits-Check-Heft. Für Taxis und Mietwagen gelten generell abweichende Regelungen. Die Hyundai 5 Jahre-Garantie für das Fahrzeug gilt nur, wenn dieses ursprünglich von einem autorisierten Hyundai Vertragshändler an einen Endkunden verkauft wurde. Fahrzeugabbildungen enthalten z. T. aufpreispflichtige Sonderausstattungen.

Bis zu fünfzig Prozent weniger Kohlendioxid

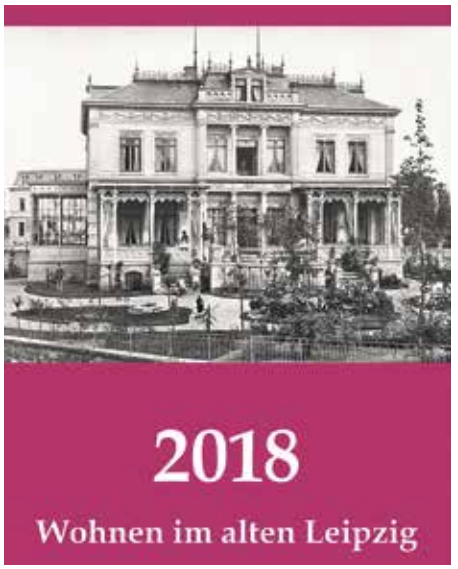
Neue Fernwärmeleitungen im Leipziger Westen

Wenn Geld aus den Europa-Kassen nach Leipzig, besser in den Leipziger Westen, fließt, dann sollte darüber auch informiert werden. Weil Europa eben mehr ist als genormte Gurken. Zum Beispiel, wenn aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) 1,5 Millionen Euro für ein hiesiges Projekt ausgeschüttet werden, ist das schlussendlich Arbeitsplatzgarantie und Investition in den Umbau des Leipziger Westens hin zu einem nachhaltigen, zukunftsfähigen Lebensumfeld. Diese 1,5 Millionen Euro gibt es für – und jetzt folgt der offizielle Projektname: aus hocheffizienter Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) gespeiste Wärmeversorgung des Leipziger Westens.

Neue Fernwärmeleitungen in der Alten Straße in Plagwitz.

Dabei ermöglicht die EFRE-Förderung für integrierte Stadtentwicklung im Quartier Leipziger Westen die Entwicklung und Umsetzung infrastruktureller und energetischer Maßnahmen zur Verringerung des Ausstoßes von CO2-Emissionen. Dies umfasst insbesondere die energieeffiziente Wärme- und Kälteversorgung durch Kraft-Wärme-Kopplung, die Verbesserung der energetischen Bilanz der öffentlichen Gebäude und die Nutzung regenerativer Energien für die Wärmeversorgung.
Konkret wird gefördert: die Realisierung des östlichen Hauptstrangs: Teilabschnitt 1: Industriestraße, Nonnenstraße, Weißenfelser Straße; Teilabschnitt 2: Alte Straße, Weißenfelser Straße bis Karl Heine Straße sowie Bau bis Erich-Zeigner-Allee mit Anschlüssen Lionstraße bis schlußendlich Musikalische Komödie (MuKo); der Teilabschnitt 3 mit der Netzverstärkung Naumburger Straße 28/29 bis Zschochersche Straße 74 und die Realisierung westlicher Hauptstrang: aktuell in der Planung zur Realisierung ab Januar 2018.
Daneben fließt das Geld in ein Pilotprojekt Solarthermie-Anlage auf dem Karl-Heine-Gymnasium mit Monitoring über Datenfernübertragung. Uff!
Dies bedeutet natürlich fleißiges Buddeln und Bauen, jedoch werden danach die Emissionswerte faszinierend sinken. Zukunft darf nicht verschlafen werden. Zukunft muss gebaut sein. Jan Schubert, der Teamleiter Wärme bei der Netz Leipzig GmbH sagt dazu: „Der Fernwärmeausbau befördert die nachhaltige und energieeffiziente Quartiersentwicklung. Die Leipziger Stadtwerke-Gruppe erschließt mit den geförderten Maßnahmen den Leipziger Westen mit zukunftsfähiger Fernwärme und macht das Quartier fit für eine effiziente Wärmeversorgung. Die Flexibilität des Fernwärmsystems befördert auch moderne Wärme-Lösungen mittels Solarthermie. Die Versorgung mit Fernwärme aus hocheffizienter Kraft-Wärme-Kopplung ermöglicht trotz der dichten und historisch geprägten Bausubstanz die Reduzierung des Primärenergiebedarfs und die Einsparung von CO2 um bis zu 50 Prozent."

Text | Foto: Volly Tanner



Ortsblatt verlost historische Leipzig-Kalender

Unter dem Titel „Wohnen im alten Leipzig" widmet sich der Jahresbegleiter für 2018 den Wohnbauten um die Jahrhundertwende. Dreizehn großformatige Motive, entstanden in der Zeit zwischen 1866 und 1920, werfen einen Blick auf den gründerzeitlichen Bauboom: Prächtige Villen und Mehrfamilienhäuser in verschiedenen Stadtteilen sind ebenso vertreten wie die Gartenvorstadt Marienbrunn, Schloss Abtnaundorf oder die Meyer'schen Häuser.
Die meisten der dreizehn atmosphärischen Schwarz-Weiß-Bilder stammen aus dem Atelier Hermann Walters, eines namhaften Leipziger Fotografen der damaligen Zeit. Informative Kurztexte vermitteln interessante und wissenswerte Hintergründe zu jedem Motiv und verorten es im damaligen Zeitgeschehen.

Der historische Kalender wird von der Leipzig Tourismus und Marketing (LTM) GmbH in Kooperation mit dem Stadtgeschichtlichen Museum Leipzig herausgegeben. Er erscheint im Hochformat 40 x 50 cm und ist für 19 Euro in der Tourist-Information (Katharinenstraße 8, 04109 Leipzig), in vielen Leipziger Konsum-Filialen und u. a. in der Buchhandlung Grümmer, Zschochersche Straße 18, erhältlich.

Das Ortsblatt-Leipzig verlost zwei dieser historischen Kalender. Schicken Sie bitte eine Mail mit dem Stichwort Ortsblatt Lindenau | Plagwitz an: erapress@ortsblatt-leipzig.de

19. Leutzscher Stadtteilfest zog 500 Gäste an

Nach einjähriger Pause wurde am 09. September 2017 in Kooperation mit der Leutzscher Kirchgemeinde das 19. Leutzscher Stadtteilfest des BürgerVerein Leutzsch e. V. gefeiert. Um die 500 Besucher/innen feierten mit.

Zu Beginn fanden sich zahlreiche Interessierte vor Glücksrad, Grill und Bierwagen des REWE-Marktes Daniel Reiche auf der Straße „Am Tanzplan" ein. Sie schlenderten über das Kirchengelände, wo ein Trödelmarkt in der Pfarrscheune stattfand. Die Musikschule Fröhlich sorgte mit ihren rund 80 Mitwirkenden für musikalische Unterhaltung. In zwei Altersklassen wurde aufgespielt. Den Anfang machten die Kleinen mit ihrem Akkordeon-Orchester, die bekannte Lieder aus dem klassischen und volkstümlichen Bereich spielten. Als die Großen mit der „Happy Junior Band" Schlager und Popsongs vor der Kirche anstimmten - in witzigen Choreografien und fantasiereich kostümiert - hatte der herbstliche Nieselregen aufgehört und die Temperaturen stiegen etwas an. Während auf dem Tanzplan der Bürgerverein um neue Mitglieder warb, wurde am Nebenstand Süßes vom Seniorenkabarett unter die Besucher/innen gebracht.

Der Mal- und Zeichenzirkel des Bürgervereins stellte sich vor, das Projekt „Kletterfix" vom Leipziger Ökolöwen machte mit seinem Lastenfahrrad auf Möglichkeiten für Fassadenbegrünung aufmerksam. Daneben bot der Stadtordnungsdienst kostenlose Fahrradregistrierung an. Auf dem Kirchengelände hatte sich der Leutzscher Jugendclub Kojule sein Plätzchen gesichert. Unter einem Pavillon konnten Kinder aus vermeintlichem Abfall und übrig gebliebenen Materialien Gegenstände basteln. Upcycling nennt sich das Prinzip, das für eine nachhaltige Nutzung von Ressourcen steht. Auch die BSG Chemie Leipzig war mit einem Infostand und der beliebten Torwand wieder vertreten und warb mit Spiel und Spaß für die Nachwuchsarbeit des Fußballvereins. Kinderschminken, Kunsthandwerkerstände, ein Mitmachspiel und die Leipziger Stadtimker konnte man oben im Gemeindesaal finden. Mit einer großen Tombola gelang dem Bürgerverein die Refinanzierung des Festes. Für die Preise sorgten viele Sponsoren. Auf dem Platz vor der Laurentiuskirche, durch die mehrere Führungen angeboten wurden, hatten die Kabarettisten/innen der „Leutzscher und Lindenauer Nichtmehr-Jungen" ihren Auftritt. Nach dem Kabarett folgte die Improvisationstheatergruppe VierVolt und zeigte, wie spontane Zurufe aus dem Publikum in Szenen umgesetzt werden konnten. Der ShowChor L.E. bereitete dem Stadtteilfest in der Laurentiuskirche abschließend mit schmissigen Musical-Songs einen stimmungsvollen Ausklang.

Die „Happy Junior Band" in Aktion. Foto: Enrico Engelhardt

Enrico Engelhardt

Anzeigen

In Kürze Baubeginn in Kleinzschocher: PR

Komfortabel wie ein Reihenhaus ...

... nur ohne Treppen, barrierefrei und ebenerdig. In einem qualitativ hochwertigen, KfW förderfähigen Neubau im Ortsteil Kleinzschocher entsteht 2018 u. a. eine familienfreundliche 4-Zimmer-Gartenwohnung. Drei großzügige Zimmer zwischen 14,4 und 16,4 m² sind flexibel nutzbar. Der Küche-Essen-Wohnbereich umfasst 41 m²; Tageslichtbad 8 m² + WC + Abst. raum + Eingangsbereich mit Garderobe; der Wohnbereich ist nach Süden ausgerichtet. Der Garten, ca. 105 m²) ist nicht einsehbar und zutrittgeschützt.

KP 435.150 EUR, incl. Garagenplatz; Kellerraum vorhanden.
Individuelle Wünsche können jetzt noch berücksichtigt werden, sowie mögliche Eigenleistungen/Eigenbeauftragungen im Innenausbau.
KP. zuzügl. 4,76 % Maklerprovision.

COUNTRY
Beraten • Planen
Kalkulieren • Bauen
Bauprojektmanagement
Telefon: 0170 800 22 88
E-Mail:
gabriele.eschelbach@t-online.de
www.country-bpm.de

www.ortsblatt-leipzig.de

EXKLUSIVES WOHNEN
Neubau nahe Auenwald

KOWO IMMOBILIENGRUPPE

2 – 5 Zi. auf 70 – 175 m² zum Kauf

TEL.: 0341 – 12 466 200
WWW.HENRICI-TRIO.DE

Unser Bilderrätsel

Wie gut kennen Sie den Leipziger Westen? **Wo sind diese beiden Zwiebeltürme zu finden?**

Foto: Roland Beer

Senden Sie bitte Ihre Antwort mit dem Betreff „Bilderrätsel" an:

ortsblatt@leipzigerwesten.de
oder per Postkarte an
Stadtteilbüro Leipziger Westen
Karl-Heine-Straße 54
04229 Leipzig

Bitte Absender nicht vergessen.
Einsendeschluss ist der 31. Januar 2018.
Zu gewinnen gibt es einen Gutschein für eine Person für eine Stadtführung in Lindenau mit Rainer Müller.

Auflösung aus der Ausgabe 03/2017:
Karl-Heine-Straße / Ecke GutsMuthsstraße. Zwei Freikarten für das Figurentheaterzentrum Lindenfels Westflügel hat gewonnen: Steff H. aus Lindenau
Herzlichen Glückwunsch!

Erstmals am 9. Dezember, ab 16 Uhr:

Lichtspiele an der Karl-Heine-Straße

Foto: Schaubühne Lindenfels

Etwas wunderbar Neues kann entstehen, wenn man einmal über den Tellerrand spitzelt und sich von Ideen aus anderen Ländern inspirieren lässt. Im Dezember entfaltet sich auf der Karl-Heine-Straße genau dieses Phänomen:
Einmal im Jahr verwandeln sich die Straßen in Bristol (England) in ein „Window Wanderland": Die Fenster der Anwohner sind hell erleuchtet und zeigen magische Szenen, von Schattenspielen über kunstvolle Lichtermeere bis hin zu interaktiven Installationen. Grundgedanke ist, die Lebensräume zu öffnen und etwas Gemeinsames zu schaffen, das Licht, Wärme und Staunen in der Nachbarschaft hervorruft und die Straßen belebt.
Diese Idee greift die Schaubühne Lindenfels dieses Jahr zum ersten Mal mit den „Lichtspielen" am 9. Dezember 2017 auf und erweckt sie auf der Karl-Heine-Straße zum Leben: Projektionen und Installationen an Hausfassaden, u.a. an Schaubühne und Felsenkeller, an Bäumen und in Schaufenstern bis hin zur König-Albert-Brücke, eine Feuershow und Filme unter freiem Himmel – die künstlerischen Aktionen sind vielfältig und wachsen durch das Engagement von Anwohnern, ansässigen Künstlern, Händlern und Gastronomen zu einem kleinen Lichterwunderland heran.
Jedes erleuchtete Fenster und jeder strahlende Raum sind willkommen – für einen gemeinsamen, behaglichen Lichtblick in der dunklen Jahreszeit.

Neue Biographie über Wolfgang Hilbig

Von Ansgar Weber

Wolfgang Hilbig ist eine herausragende und sehr eigentümliche Figur der DDR-Literatur. Geboren 1941 in Meuselwitz, arbeitete der gelernte Bohrwerksdreher jahrzehntelang als Heizer, schrieb während und nach der Arbeit, bevor er sich von 1980 an *freiberuflicher Schriftsteller* nennen konnte. Jetzt, 10 Jahre nach seinem Tod, ist die erste umfangreiche, auf zahlreiche unbekannte und unveröffentlichte Materialien zurückgreifende Biografie Hilbigs erschienen. Sie macht deutlich, mit welchen Widerständen dieses Leben zu kämpfen und welchen unbestechlichen Spürsinn Hilbig für die Widersprüche hatte, die das gesellschaftliche und sein eigenes Leben prägten. Hilbigs Sprache, eine Art phantastischer Realismus, wird so auch als die unablässige Bemühung um einen diesen Widersprüchen angemessenen Ausdruck begreifbar.

Der Autor Michael Opitz verzahnt das Leben - Hilbig selbst nennt das *autobiografischen Anlaß* - und das Schreiben auf eine dichte, intensive Weise. Dabei fällt viel erhellendes Licht auf die für ihre Unheimlichkeit, Doppelbödigkeit und zugleich bezwingende Sprache gerühmten Texte. Und es fällt manches Licht auf die vielerlei Beziehungen, die Wolfgang Hilbig zum Leipziger Westen hatte. Er hielt sich, seit den Endsechzigern, immer wieder hier auf, wohnte in den 80er Jahren zeitweise in Lindenau und hatte mit Gert Neumann und Heidemarie Härtl hier enge Schriftsteller-Freunde. In einer im Buch zitierten Interviewäußerung sagt Hilbig 1985: *Leipzig gefällt mir nicht besonders, aber dort, wo ich wohne, im Leipziger Westen, ein meiner Ansicht nach besonders verrottetes Stadtgebiet, gefällt es mir eigentlich doch sehr gut. Das Gebiet - ein früherer Arbeiterwohnbezirk - hat Atmosphäre.*

1985 ist auch das Jahr, in dem Hilbig mit einem zunächst auf ein Jahr begrenztes, später verlängertes Visum, die DDR für längere Zeit verlässt. Sein vorangegangenes Leben, auch Episoden aus dem Leipziger Westen, sollte er aber weiterhin in Texten verarbeiten. Genannt seien der Roman *Das Provisorium*, die Erzählung *Versuch über Katzen* und der Text *Leipzig-Plagwitz. Abfahrt und Ankunft.*
Michael Opitz hat Wolfgang Hilbig mit dieser Biografie ein würdiges Denk-Mal errichtet. Vielleicht das Schönste und Wichtigste daran: Die Faszination, die von Hilbig und seinen Texten ausgeht, wird durch sie nicht erschöpft, sondern vertieft und neu angefacht.

Michael Opitz: Wolfgang Hilbig.
Eine Biographie; 672 Seiten, 28 EUR